

## IX.

**Ausgrabungen im Amte Soltau, im Sommer 1853.**

Vom Herrn John Mitchell Kemble.

Derjenige Theil der großen Haide, welcher rings um Soltau liegt, ist reich an Ueberbleibseln einer grauen Vorzeit. Begrenzt gegen Osten durch die Lüneburger Felder, nebst Falingbostel und seinen uralten Denkmälern im Westen, nördlich angrenzend an das Amt Salzhausen mit seinen wichtigen neuern Entdeckungen aus der Zeit des Heidenthums, und südlich nach dem kaum weniger wichtigen Amte Bergen sich ausdehnend, bietet das Amt Soltau kein unbedeutendes Feld für archäologische Untersuchungen dar. Im Laufe des Jahres 1853 beschloß der Unterzeichnete diese Gegend im Interesse des Historischen Vereins für Niedersachsen einer wissenschaftlichen Prüfung zu unterziehen. In den Monaten Juni und Juli, unterstützt durch die eifrige Mitwirkung mehrerer Freunde, deren Theilnahme und Gastfreundlichkeit dankbar anzuerkennen ist, haben wir <sup>1)</sup> eine Menge Grabhügel der Soltauer Haide sorgfältig abtragen lassen und beschrieben. Einige Bemerkungen über die gewonnenen Resultate werden nicht ohne Interesse sein, da mannigmal die Abwesenheit des Erwarteten nicht weniger lehrreich, als dessen Anwesenheit, sein kann. Im All-

<sup>1)</sup> Unsere vortrefflichen Mitarbeiter, die Herren R. Meier, Lieutn. im 1. Leichten Batt., und Pastor Matthäi zu Wolterdingen, sowie die uns mit Rath und That kräftig ermunternden und beistehenden Herren Amtmann Arenhold in Soltau, Deconomen Boß in Behringen, Meyer in Stübeckshorn und Müller in Willingen, bitte ich die angenehmen Tage, welche wir zusammen mitten in der Haide zubrachten, noch lange freundlich im Gedächtniß zu behalten.